

„Was Sie schon immer wissen wollten“

Pronominaladverb I

Pronominaladverbien sind Wörter wie: *daran, damit, darüber, hierbei, hiermit, woran, wodurch, wovon* usw. Wie die Bezeichnung schon verrät, ist das Pronominaladverb ein Adverb, und zwar eines das normalerweise die Stelle einer Präpositionalgruppe besetzt: „*Auf die Kohle* warte ich jetzt schon seit Wochen / *Darauf* warte ich jetzt schon seit Wochen.“

Da sowohl ein Pronominaladverb als auch die Verbindung von Präposition und Pronomen die Stelle einer Präpositionalgruppe besetzen können, kommt es häufig zu Unsicherheiten. So wird in der Regel ein Pronominaladverb verwendet, wenn die Stelle einer Sache oder eines Begriffs besetzt werden soll: „Liegt eigentlich mein E-Bass noch bei dir irgendwo rum? *Daran* (nicht: *An den*) hatte ich nämlich noch eine Eintrittskarte geklebt.“ „Das war dann doch eine Art ausgleichender Ungerechtigkeit. *Damit* (nicht: *Mit der*) konnte Anja ganz gut leben.“

Kein Pronominaladverb, sondern Präposition + Pronomen wird verwendet, wenn es um Personen geht: „Fährst du mit deinem Freund in Urlaub? Ja, ich fahre *mit ihm* (nicht: *damit*) in Urlaub.“ Ausnahmen sind allerdings *darunter* und *davon*. Denn diese Pronominaladverbien können auch für Personen stehen: „Das Ensemble trat gleich mit vier Streichern an, *darunter / unter diesen* allerdings nur ein Bratscher.“

Für relative Anschlüsse, die einer Präposition bedürfen, gilt: Bezieht man sich auf Personen, wird die Verbindung Präposition + Relativpronomen eingesetzt. „Die Regiestudentinnen, *von denen* (nicht: *wovon*) die Protestnote damals ausging, sind heute allesamt als Regisseurinnen gut im Geschäft.“

Selbst wenn man sich auf Sachen oder Begriffe bezieht, wird meist die Verbindung Präposition + Relativpronomen bevorzugt, ein Pronominaladverb ist aber auch möglich: „Eine Welt, *in der* (seltener: *worin*) alles gut ist, scheint, nun ja, eher unwahrscheinlich.“

Aber auch da gibt es Ausnahmen. Bezieht man sich nämlich auf einen allgemeinen pronominalen Ausdruck wie *alles, nichts, etwas, manches, vieles* usw., zieht man das Pronominaladverb vor: „Etwas, *worin* (seltener: *in dem*) alles gut ist, scheint, na ja, unwahrscheinlich.“ Auch wenn es gar kein Bezugswort gibt, wird – zumindest in geschriebener Standardsprache – das Pronominaladverb verwendet: „Ich weiß nicht, *womit* (umgangssprachlich: *mit was*) ich noch rechnen muss.“

Pronominaladverb II

In Fragesätzen werden in der geschriebenen Standardsprache Pronominaladverbien mit *wo[r]-* meist der Verbindung Präposition + *was* vorgezogen.

Das gilt für direkte Fragen wie „*Wozu* (seltener: *Zu was*) ist das alles gut?“ oder „*Worauf* (seltener: *Auf was*) gründet sich dein unverschämtes Selbstbewusstsein?“, aber auch für indirekte Fragen wie „Fragen Sie sich nicht auch gelegentlich, *wozu* (seltener: *zu was*) das alles gut ist?“ oder: „Mich würde wirklich interessieren, *worauf* (seltener: *auf was*) sich dein unverschämtes Selbstbewusstsein gründet.“

Übrigens: Ein Pronominaladverb steht nie, wenn ein attributiver Relativsatz folgt. Also nicht: „Ich habe doch davon, was du mir da erzählst, nicht die geringste Spur einer Ahnung“, sondern nur: „Ich habe doch von dem, was du mir da erzählst, nicht die geringste Spur einer Ahnung.“